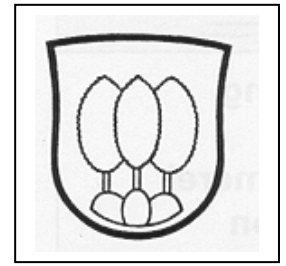


Geschichtsträchtige Häuser & Bauten von Bipp / Oberbipp:



0. Geschichtliches:

Woher könnte der Name Bipp hervorgegangen sein?

- Pippin der Jüngere 714-768 war der Vater von Karl dem Grossen 747-814, König des Fränkischen Reiches späterer Kaiser.
- es könnte demnach sein, dass Pippin d. Jüngere am Standort des heutigen Schlosses Bipp ein Jagt-Schlösschen errichten liess?

Jedenfalls: Der Name "Bipp" wird im 10. Jahrhundert in einer burgundischen Königsurkunde erstmals erwähnt. Das Kloster Moutier-Grandval legte seine Hand auf die Kirche von Bipp, (heutiges Oberbipp):

"9. März 968, Betwa, Pippa burgoni cappella una „.

1. Schloss Bipp:

Obige Urkundenstelle zeigt auch die Existenz der Burg Bipp vor 1'051 Jahren. Über den Bischof von Basel um

1000 ist Bipp später zusammen mit dem Buchsgau um

1090 an die Grafen von Froburg gefallen. Ihnen ist auch der zweite Bau der Kirche zu verdanken, eine frühromanische Pfeilerbasilika, die kurz nach

1100 den karolingischen Bau ablöste. Das Schloss ist

1268 von Hartmann von Froburg als "castrum nostrum Bippo" erwähnt. Am

1.12.1332 gingen Schloss und Herrschaft, aus Not, von Graf Johann von Froburg an seinen Oheim, den Grafen Rudolf von Neuenburg-Nidau über. Kurz nacheinander wechselte der Besitz am

26.11.1379 an Graf Simon von Thierstein am

11.1.1405 an den Grafen Egon von Kiburg und alsdann zum Hause Habsburg. Die Gugler-, Burgdorfer- und Sempacherkriege brachten nicht nur dem einfachen Volke, sondern auch den Herrschaften Schaden, Krisen und Not. Der Hochadel sah sich genötigt, bei einigen reichen Basler Bürgern Hypotheken aufzunehmen. In der ersten Hälfte des

14. Jahrhunderts erfolgte aus verwaltungstechnischen Gründen die Aufteilung der Altherrschaft Bipp in die Ämter "Bipp" mit Attiswyl, Farnern, Oberbipp, Rumisperg & Wietlisbach oder Wiechtlispach und "Erlinsburg" mit Niederbipp, Waldkirchenfeld, Walliswyl-Bipp, Rufshäusern und Wolfisberg.

Als letzte Pfandherren wussten sich die reichen Aarstädte Bern und Solothurn zu behaupten. Am

2. April 1413 entschied eine Tagsatzung in Bern die dauernden Zwistigkeiten: Bern & Solothurn hatten gemeinsam die Herrschaften Bipp (Ämter Bipp und Erlinsburg) & Bechburg zu verwalten. Der im Stillen immer noch weitergeführte "Kampf" wurde am 29. April 1463 durch ein eidgenössisches Schiedsgericht beendet;

→ Bipp kam endgültig zu Bern und

→ Bechburg zu Solothurn.

Bis 1798 oblag die Verwaltung des Bipper Amtes jeweils einem Vogt aus dem edlen Berner Stadtadel, mit Amtsdauern von jeweils 3-5 Jahren. Im Laufe des 335 Jahre dauernden „Berner Vogtzeitalters“ haben 64 verschiedene Vögte „Bipp“ verwaltet.

1798, als die französischen Revolutionstruppen in Solothurn eintrafen, flüchtete der letzte Landvogt Christian Friedrich Zehnder in Richtung Napfgebiet. Vorher liess er Bern ausrichten, das „Bipper Amt“ sei nicht mehr zu halten. Diese Tatsache ermunterte die Bürger von Oberbipp, Rumisberg und Wolfisberg, das „Schloss Bipp“ zu plündern und zu zerstören, damit es nicht unversehrt den Franzosen in die Hände falle. In der darauffolgenden helvetischen Neuordnung wurde die Vogtei Bipp 1803 mit der südlich angrenzenden Landvogtei Wangen, unter dem Namen „Amt Wangen“ vereinigt, mit gleichzeitiger Abtrennung der Weiler Bannwil und Rufshäusern (heute Schwarzhäusern), die beide zum „Amt Aarwangen“ geschlagen wurden. Am

30.6.1800 kaufte der Wiedlisbacher Wirt Mühlethaler die Ruine dem Stände Bern ab.

1805 kaufte Johann Jakob Kopp von Wiedlisbach, zusammen mit seinem Schwager Jakob Flückiger von Rohrbach den Rest der Schlossruine dem Wiedlisbacher Wirt Mühlethaler ab. Das einst prächtige „Schloss“ wurde leider von beiden Besitzern als Baumateriallieferant & Steinbruch ausgebeutet.

1852 kaufte der Basler Architekt, Ständerat, Oberstleutnant & spätere Bürgermeister von Basel, Johann Jakob Stehlin-Hagenbach (d. Ältere, 1803-1879) das heutige Schlossgut. Dieser erbaute

1852-1855 nach den Plänen von J.J. Stehlin (d. Jüngere) anstelle des alten Kornhau-

Geschichtsträchtige Häuser & Bauten von Bipp / Oberbipp:

ses das heutige Herrschaftshaus. Das Schlossgut befindet sich noch heute im Besitz der Nachkommen von J.J. Stehlin-Hagenbach. Bei besonderen Anlässen öffnet die gastfreundliche Schlossherrschaft Ihre Tore.

2. Kirche:

Die grosse Kirchengemeinde Oberbipp (Attiswil, Farnern, Oberbipp, Rumisberg, Wiedlisbach & Wolfisberg) besitzt in Oberbipp, an prächtiger Lage, eines der ältesten und schönsten Gotteshäuser weitherum.

1487 der Turm ist aus dem 15. und das jetzige Kirchenschiff (Predigtsaal)

1686 aus dem 17. Jahrhundert, nach den Plänen des bekannten Berner Münsterbaumeisters Abraham I. Dünz (1630-1688) erbaut. Unter den Fundamenten liegen mindestens noch 4 weitere Vorgänger-Kirchen. Alles zusammen liegt über den Ruinen eines römischen Landhauses aus dem 2. Jahrhundert.

1528 → der Entscheid über die Reformation ab überliessen die Bipper dem Gutdünken ihrer Bernischen Obrigkeit, welche sich für den neuen Glauben entschied [am 31.10.1517 hat Martin Luther (1483-1546) mit seinen 95 Thesen an der Pforte der Schlosskirche zu Wittenberg an der Elbe den Startschuss gegeben; in Zürich = Ulrich Zwingli (1484-1531) & in Genf = Jean Calvin (1509-1564)].

Erwähnenswert sind auch der aus dem Jahre

1659 stammende Grabstein des im Duell bei den Weihern im Riedholz erschossenen Edelmannes, Heinrich Imthurn, von Schaffhausen und die, von dessen Familie aus Dankbarkeit für die Kirchliche Bestattung gestiftete, in Eiche geschnitzte sehr wertvolle Kanzel.

1877 die Kirchengemeinde (2/3) und die Einwohnergemeinde (1/3) lassen die 1. Kirchturmuhre (Fa. Jenni von Münsingen) am Turm installieren.

1915 die Einwohnergemeinde lässt die 2. Kirchturmuhre (Fa. J.G. Baer von Sumiswald i.E.) am Turm installieren.

1922 am 15. Okt. hat kein geringerer als der berühmte Urwalddoktor (Lambarene), Prof. Dr. med. Albert Schweitzer, (Theologe, Arzt & Organist) eine Expertise der Oberbipper Orgel erstellt und sogar noch ein Orgelkonzert in unserer Kirche dargeboten.

1959/60, anlässlich der umfangreichen Gesamtrenovation, sind äusserst wertvolle Baudokumente ausgegraben worden. Sie sind der Nachwelt zugänglich und können nach Absprache mit dem Ortspfarrer besichtigt werden. Der Kirchengemeinderat hat

1976 anlässlich der Einweihung der neuen Orgel eine sehr wertvolle Broschüre herausgegeben, welche über die verschiedenen "Schätze" informiert. In den Jahren

1998/1999 wurde das Gotteshaus einer umfassenden Aussenrestauration unterzogen und erscheint heute wieder etwa im selben Zustand wie es Abraham Dünz I um 1686 erstellt hatte. Dabei wurde ein wahrer Glücksfund gemacht: Ein verkehrt eingemauerter Stein, war glücklicherweise, etwas locker an der Nordostseite der Kirche eingemauert. Ein, in der Reformationszeit, mutiger katholischer Maurer hat den „Frauenkopf“ beim „Bildersturm“ / Reformation so vor der Zerstörung gerettet.

3. Pfarrhaus & Pfrundscheune; Herrengasse 1:

1532/33 die Pfrundscheune wird erneuert.

1539/40 das Pfarrhaus wird umgebaut.

1629/30 Pfarrhaus Neubau Steinhauer Simon Wyss und Zimmermeister Hanns Ehrsam.

1786/88 Pfarrhaus Umbau Grundlegend erneuert durch Ludwig Emanuel Zehnder.

1808 Neubau der Pfrundscheune.

1868 Erneuerung der Südlichen Kopfsteinpflasterung durch Samuel Haudenschild.

1966 wird die Pfrundscheune zum Kirchengemeindehaus umgebaut.

2007/08 wird das Pfarrhaus durch die Kirchengemeinde Oberbipp vom Staat Bern erworben und sanft renoviert.

2019/20 wird die Pfarrscheune grundlegend erneuert und Energie mässig saniert.

4. Zehnten-Schüür; Obisgasse 2:

Die Landvögte haben im Auftrag der Berner Obrigkeit (und für sich) seit jeher den 10-ten eingezogen/einziehen lassen. An der Obisgasse 2 befindet sich die Abgabe- & Lagerstelle im sogenannten „Zinehus“, „Zähntehus“ auch etwa „Zähnteschüür“ welches 1706 erbaut wurde und bis 1798 seinem Zwecke diente.

1839, 7. Febr.: Johann Ulrich Mägli ersteigert die Liegenschaft von der Regierung der Republik Bern. Nach 6 weiteren Handänderungen kauft am

1993, 1. Sept.: Urs von Ins das Haus von der Erbgemeinschaft Geschw. von Ins und macht eine gelungene, sanfte Renovation.

Geschichtsträchtige Häuser & Bauten von Bipp / Oberbipp:

5. Die verschiedenen Post-Lokale, Post-Standorte:

1. **1853** ist die erste Postablage im **Restaurant Eintracht** mit Postkutschenhalt untergebracht. Ablagehalterin ist die Witwe Frau Barbara Pfister.
2. **1861** wird die Postablage in den **Gasthof zum Bären** ins Poststübli verlegt; Poststellenleiter Jakob Gygax nachher Friedrich Hubler danach Johann von Ins.
3. **1907** wechselt die Post am gleichen Platz in das **Haus des Otto Born an die Kirchgasse 2** vis a vis vom Bären.
4. **1925** in den **Bahnhof Oberbipp**.
5. **1944** Posthalterin Liselotte Iseli an die **Steingasse 21 in den alten Konsum**.
6. **1946** Verlegung ins **Alte Postgebäude an die Poststraße 4** von Ernst Graber-Fiechter.
7. **1982** Verlegung in das neu erstellte Post-Gebäude von Hans-Peter & Therese Schenk-Lanz an die **Mettlenstrasse 8**.
8. **2015** Poststelle wird in den Volg Laden an der **Obisgasse 7** verlegt.

6. Mühle; Mühlegasse 9:

Seit dem **14. Jahrhundert** existierte in Oberbipp eine „**Zwing-Mühle**“ für die **Herrschaft Bipp**. (Ein ausführlicher Bericht ist in unserer **Dorfchronik „1000 Jahre Oberbipp“**, Seiten 307 bis 311, abgedruckt).

1472 Claus Müller

1538 Neubau der Mühle

1630 Hans Anderegg

1639 Urs & Conrad Anderegg

1772 Joseph Ingold von Inkwil verkauft die Mühle an **Jakob Geiser** aus Langenthal.

1865 Felix Geiser (Schwager von Jakob Geiser).

1893 Rudolf Geiser.

1893 Rosina Bieri von Münchringen.

1910 Hermann Bieri, Sohn von **Rosina Bieri**.

1948 Walter Hirter-Scheurer kauft die Mühle von der Fam. **Bieri**.

1992 Prof.Dr.med. **Erich Grädel-Schelbli**, v.Huttwil, a.Basel erwirbt die Mühle und macht eine getreue und schöne, sanfte **Restauration**.

7. Schulen:

Die **erstmalige Erwähnung** einer **Schule in Oberbipp** findet man bereits

1673/1690 der „**Unterricht**“ wurde anfänglich durch den jeweiligen **Ortspfarrer** erteilt. Dabei wird **Lesen & Schreiben**, dank und mit der von **Reformator Martin Luther** aus dem **Lateinischen & Griechischen** auf der **Wartburg in Eisenach** auf **Deutsch** (die Deutsche Schriftsprache musste **M. L.** zuerst noch erfinden / erarbeiten) übersetzten Bibel. **1522** ist das **NT & 1534** die **gesamte Bibel** vorhanden.

Das **Rechnen** wird mittels des Kalenders erlernt.

Der **Unterrichtsraum** befand sich im 1. Stock des **Buchistöcklis** in Oberbipp.

8. Buchistöckli; Steingasse 2:

1822 In den **Lagerbüchern** (Vorgänger der Gebäudeversicherungsprotokolle) des **Amtes Wangen** (aufbewahrt **Staatsarchiv Bern**) ist folgender Eintrag zum **Buchistöckli** gefunden worden: **Eigentümer:** Gemeinde Oberbipp. **Beschreibung des Hauses:** Stein, Holz und Ziegel. **Länge (in Schuh):30**, entspricht rund **9,5 Metern**. **Breite (in Schuh):18**, entspricht rund **5,75 Metern**. **Bestimmung:** Waschhaus mit Schaal und Wohnung. **Schatzung:1'200.- Franken** (zum Vergleich: **Pfarrhaus und Schulhaus** Oberbipp wurden auf je **5'000.- Franken** geschätzt und waren somit die **Spitzenreiter** der brandversicherten Gebäude in Oberbipp).

1822 nach einem Grossbrand wurde das „**Buchistöckli**“ (im EG = Wasch & Schlachtlokal & im OG Versammlungs- & Unterrichtslokal) neu aufgebaut. Der Name kann dabei in **zweierlei Hinsicht** gedeutet werden:

- Man hat anstelle von **Seife** → **Buchenasche** (Lauge) zum Waschen benützt.
- Weil man mit einem „**Bauchladen**“ gewaschen hat; resp. man hat „**Buechet** oder **Buchet**“.

2009/2010 wird durch den rührigen **POLO-Verein**, unter finanzieller Hilfe von der Einwohnergemeinde & Privaten, eine Innen- und eine Aussenrenovation mit einer nördlichen Erweiterung gemacht.

9. Gemeindehaus; Kirchgasse 5:

Geschichtsträchtige Häuser & Bauten von Bipp / Oberbipp:

1825/26 wurde das heutige Gemeindehaus als erstes, eigentliches Schulhaus erbaut und zwar noch vor der Aufteilung (das neue Bernische Gemeindegesetz von 1833 verlangte das so) in eine **Burger-** und eine separate **Einwohnergemeinde (1837)**. Am **1832,19.Juli** wurde an der **1.Einwohnergemeindeversammlung**, die von 52 Stimmberechtigten sehr gut besucht war, **Jakob Mägli** zum **1.Gemeindepräsidenten** gewählt. Heute amtiert mit **Thomas Beer der 31.Gemeinderats- & Gemeindepräsident** in einer Person. 1935 werden, mit zwei **Erker-Ausbauten** 2 weitere Schulzimmer aufgesetzt. 2014, am 1.4. hat der **13. Gemeindegemeinschreiber Adrian Obi-Schenk** sein Amt angetreten, **Rudolf Felber** war 1832, damals noch im Nebenamt, zum **1. Schreiber** gewählt worden. 1974/75 wird die **Gemeindegemeinschreiberei** aus einem **Privathaus** (Toni Born-Bleuer) am **Rössliweg** und 1999 auch die **Gemeindekasse** von der Talachere, an die **Kirchgasse 5** gezügelt.

10. Kindergarten:

1971+72, unser Frauen- und Ortsverein initiiert den Bau des Kindergartens.
1992 Erweiterung und Überdachung.

11. Primarschule mit Mehrzweckhalle und Sportplatz:

1971 bis 1973 erstellte die Gemeinde eine **neue Primarschule** mit **Mehrzweckhalle** und **Sportplatz**. Das Schulhaus wurde 1994 und 1995 erweitert und grundlegend restauriert.

12. Sekundarschule:

Die **Sekundarschule** der **Gesamtkirchgemeinde Oberbipp** befindet sich seit deren **Gründung** von 1860 in **Wiedlisbach**. Von 1860 bis 1900 sind die Sekundarschüler der **Kirchgemeinden Wangen a/A** und **Niederbipp** ebenfalls in **Wiedlisbach** unterrichtet worden. Die Gründung der **Sekundarschule Wiedlisbach** ist den damaligen **Pfarrherren** (zur fraglichen Zeit war **Friedrich Hebler** von **Bern**, vorher in **Kallnach**, **Pfarrer** in **Oberbipp**) der **3 Kirchgemeinden** zu verdanken.

13. Käserei; Obisgasse 6:

1873 Die **1.Käserei** befand sich an der **Obisgasse 11** (25 Milchlieferanten). Die eigentliche Käsereigenossenschaft wurde am 1891,27.Dez. gegründet und hat im Jahre 1913 eine, für damalige Verhältnisse, **moderne neue Käserei** an der **Obisgasse 6** gebaut. 1914 **Peter Bürki-Spring** beginnt am 1.Mai als **Käsermeister** (49 Lieferanten). 1934 Sohn **Ernst W. Bürki** übernimmt am 1.Mai als **Käsermeister** (63 Lieferanten). 1953 Erbaut die Käsereigenossenschaft einen **Verkaufsladen**. 1980 wurde eine sehr moderne und **neuzeitliche Käserei-Einrichtung** mit Wärmerückgewinnung eingebaut. 1984 Sohn **Ulrich Bürki** übernimmt am 1.Mai als **Käsermeister** (20 Lieferanten). 1997 wurde das Dach neu eingedeckt sowie eine Aussenrenovation vorgenommen. Die **Güterzusammenlegung 1962** hat zum Bau von **7 neuen Landwirtschaftssiedlungen** geführt. Heute liefern 10 Lieferanten ca. **1 Mio. Kg Milch pro Jahr**. (1934 haben 63 Lieferanten 600'000 kg Milch gemolken). Ende April 2003 sind die **letzten 3 Emmentaler-Käselai**be produziert worden. Heute werden mit ca. der Hälfte der angelieferten Milchmenge verschiedene **Halbhart- und Weichkäse, Joghurts, Pastmilch & Milchdrinks** hergestellt. Die Restmilchmenge wird abgeholt und nach (1470 Estavayer-le-Lac/FR→MIGROS & 6252 Dagmersellen/LU→EMMI) transportiert. 2007,1.Juli **Ulrich Bürki** kauft die **Liegenschaft** von der **Käsereigenossenschaft**. 2012,1.Mai ab heute betreiben die Bauern **Hofabfuhr**. 2018,1.Juli **Ulrich Bürki** verkauft die **Liegenschaft** an die **Hug Immobilien AG**. Die Milchprodukte Fabrikation wird eigestellt.

PS: Der Dorfkern wurde 1988 in das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgenommen.

Erstellt: 4. Februar 2007,

13. Mal Überarbeitet → Letztmals 08.2020 von Hans U. Brunner-Bürki, 4538 Oberbipp

Geschichtsträchtige Häuser & Bauten von Bipp / Oberbipp:

Quellen:

- 1904 Johann Leuenberger, Chronik „Des Amtes Bipp“.
- 1912 Dr. Hans Freudiger, Balsthal; „Die polit. wirtschaftliche Entwicklung des Amtes Bipp“.
- 1951 Willi Flüeli, Solothurn; „Wirtsch. Verhältnis i. Bipperramt + Mögliche Industrieansiedlung“.
- 1960 Festschrift „100 Jahre“ & 1985 „125 Jahre Sekundarschule Wiedlisbach“.
- 1971 Einwohnergemeinde, Dorfchronik „1'000 Jahre Oberbipp“.
- 1976 Kirchengemeinde, Broschüre anl. Einweihung der neuen Orgel.
- 2008 Einwohnergemeinde, Erweiterte Neuauflage Dorfchronik v.1971 „Oberbipp & seine Geschichte“.
- 2008 Aus dem Staatarchiv von Bern von Dr. Richard Buser, ERZ-AK-KDP
- 2010 Buch „Oberaargau“ von den Regierungstathaltern von den Ämtern Aarwangen & Wangen.
- 2018 Buch «Der ehemalige Amtsbezirk Wangen» von U.Scheidegger, R.Buser, I.Bruneau, M.d'Alessandro
- **Laufend in Wikipedia**
- hub: viele & verschiedene persönliche und private Gespräche und Recherchen.
- u.v.a.m.